

yours



QUALITÄT IM FOKUS

Jeden Tag das Beste
für unsere Kunden.
S.8

Glückwunsch
unseren
MedicStars! S. 20

Tork – aktiv für inklusive Waschräume S. 24

Mannheim: neuer Dampf- speicher S. 26

Spitzen-Leistung

essity

WAS MEINT IHR?

Sagt uns, was euch an **yours** gefällt, was ihr vermisst oder gern lesen würdet: yours@essity.com oder „**yours** – Dein Unternehmensmagazin“ auf Yammer.

Kunden und Verbraucher*innen erwarten verlässliche **Qualität** von unseren Produkten. Diese Tag für Tag sicherzustellen, ist unser Anspruch – und **unsere Aufgabe**. Nicht zuletzt, um Essitys starke **Position im Markt** auch in Zukunft erfolgreich zu verteidigen.



Hoher Anspruch: Wir wollen zuverlässig Produkte in bester Qualität liefern. Das erfordert gut aufgestellte Prozesse und ein Bewusstsein für unsere eigene Verantwortung. S. 8



Empfehl neue Kolleg*innen –
und sichere dir eine Prämiel! S.18

“

Wir haben viele Modelle getestet und Rückmeldungen der Kollegen ausgewertet.”

Stolz auf die neue Helm-lösung: Marina Kiel, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit in Neuss. S. 30



Inklusion im Waschraum: Die Partnerschaft von Tork und der Deutschen Rheuma-Liga unterstreicht die Bedeutung des Themas. S. 24



Ein Plus für die Umwelt: der riesige neue Dampfspeicher im Mannheimer Werk. S. 26

PINNWAND



SpeakUp Gemeinsam für Offenheit und Transparenz

Du beobachtest oder vermutest ein schwerwiegendes Fehlverhalten oder einen Verstoß gegen unseren Verhaltenskodex? Bitte melde das! Deine erste Anlaufstelle sind Vorgesetzte, die lokale Personalabteilung, die Compliance-Beauftragten oder die Vertretung der Gewerkschaft/des Betriebsrats. Eine Meldung auf diesem direkten Weg erscheint dir unsicher oder unangemessen? Dann kannst du SpeakUp nutzen, das globale Meldesystem von Essity – erreichbar rund um die Uhr über das

Internet, eine App oder per Telefon. SpeakUp ist sicher und vertraulich, du kannst dich anonym und in deiner Landessprache melden. Hinter SpeakUp steht ein unabhängiges Unternehmen. So ist deine Identität geschützt und persönliche Informationen können nicht zu dir zurückverfolgt werden. Alle Meldungen werden vertraulich behandelt, geprüft und gegebenenfalls gründlich untersucht. Alles, was du über SpeakUp wissen musst, erfährst du durch das Scannen des QR-Codes links.



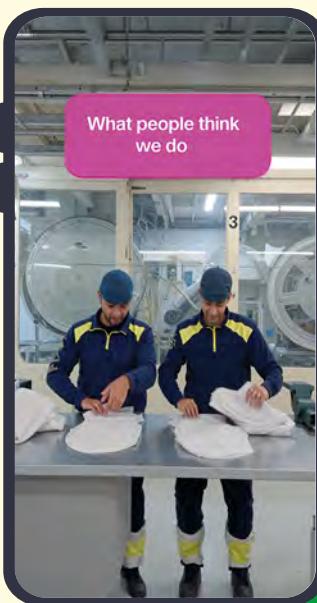
Mehr erfahren
zu SpeakUp.

GENAU RICHTIG FÜR TOP-HANDBALLER

Essity ist mit unserer Marke Leukotape® offizieller Partner des Handball-Bundesligisten HSV Hamburg (HSVH). Die zweijährige Partnerschaft begann mit der Saison 2025/26. Wir statten die Profis mit hochwertigen Verbandsmaterialien und Tapes der Marken Leukotape® und Gazofix® aus. Die elastischen Klebeverbände stellen optimale Versorgung und Wohlbefinden im Training und beim Spiel sicher. Die Partnerschaft erweitert unser Engagement im Spitzensport, betont unsere Markenstärke und gesellschaftliche Verantwortung. Sie stärkt zudem den Standort Hamburg – ganz im Sinne von „Aus Hamburg. Für Hamburg. Mit Hamburg.“



Engagement im Spitzensport: (v.l.) HSVH-Geschäftsführer Christian Hüneburg, Yasuaki M. Kono, National Strategic Key Account Manager Essity Health & Medical, HSVH-Spieler Oliver Norlyk, Christoph Reiß, Key Account Director Essity Health & Medical, und HSVH-Sportdirektor Johannes Bitter.



SCHON GEWUSST?

Seit dem Sommer ist Essity auch auf TikTok – mit unterhaltsamen Clips aus unserem Arbeitsalltag und Infos zu unseren vielfältigen Karriere-Optionen. Einfach mal rein-schauen!

ESSITY FÜHRENDE IM BEREICH NACHHALTIGKEIT

EcoVadis hat Essity erneut mit der renommierten Platinmedaille ausgezeichnet: Wir zählen zur Spitzengruppe (1%) aller Unternehmen weltweit, deren Nachhaltigkeitsleistung bewertet wurde. EcoVadis, global führender Anbieter von Nachhaltigkeitsratings für Unternehmen, bewertet vier Schlüsselbereiche: Umwelt, Arbeit und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. Besondere Stärken zeigte Essity in den Bereichen ökologische Verantwortung, ethisches Geschäftsverhalten und transparente Berichterstattung.

NEWCOMER



Leitet Health & Medical:
Anand Chandarana.

NEUER PRESIDENT BEI HEALTH & MEDICAL

Anand Chandarana ist seit dem 1. September President der Business Unit Health & Medical – und Mitglied im Executive Management Team von Essity. Anand ist seit 2020 bei Health & Medical tätig, zuletzt als Vice President Commercial Development. Zuvor hatte er 17 Jahre lang leitende Positionen bei Mölnlycke Health Care inne, einem Unternehmen für medizinische Lösungen. Anand ist britischer und schwedischer Staatsbürger, er ist in Göteborg, Schweden, ansässig.



Nahtlos glücklich

„Mach. Was du liebst.“ Unter diesem Motto steht die aktuelle Kampagne unserer Marke JOBST® für die neuen, nahtlosen Hand- und Zehenversorgungen JOBST® Elvarex® Plus und JOBST® Elvarex® Soft. Die innovative Stricktechnik bewirkt eine verbesserte anatomische Passform. Sie bietet Lymphödem-Patient*innen mehr Bewegungsfreiheit und Tragekomfort – damit sie jeden Tag das tun können, was sie lieben.

NEUER
AUSBILDUNGS-
BERUF IN
MANNHEIM

Unser Standort Mannheim startet ein Pilotprojekt mit einem neuen Beruf: Ab September 2026 wird erstmals die zweijährige Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer mit Schwerpunkt Druckweiter- und Papierverarbeitung (d/w/m) angeboten.



Neugierig?
Gleich
QR-Code
scannen!

Unsere Marke Leukoplast punktet seit Oktober mit einem starken Auftritt in **Apotheken**: Die extra für Apotheken konzipierte Serie **Leukoplast RED** präsentiert sich erstmals in eigenen **attraktiven Displays**. Auf Wunsch lassen sich auch Kompressionsstrümpfe unserer Marke **JOBST** mit ins Display integrieren.

Mehr Aufmerksamkeit für Leukoplast RED:
Die neuen Displays rücken unsere extra für Apotheken entwickelte Produktserie ins rechte Licht.





Qualität
ist unser Verspre-
chen an unsere Kunden
und ein zentraler Teil unse-
rer Unternehmensstrategie.
Wir arbeiten aktiv daran, sie
stetig weiterzuentwickeln.
Gemeinsam, verantwor-
tungsvoll und mit Blick
auf die Zukunft.

**Produkte, die allen
Erwartungen gerecht
werden:** Essity hat
das Ziel zuverlässiger
Top-Qualität – bei
unseren bekannten
Marken wie bei den
Handelsmarken.

Wir stehen für Qualität

NEU: PROJEKT „QUALITY,
QUALITY, QUALITY“



Mit „Quality, Quality, Quality“ verfolgt Essity im Bereich Consumer Goods einen klaren Kurs: Auf dem Weg zu einer verbraucherorientierten Organisation wollen wir unsere Produkte noch stärker auf die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten ausrichten. Der Standort Mannheim beginnt, weil hier Vertrieb und Marketing eng mit den Produktlieferanten zusammenarbeiten. Zentraler Bestandteil des Projekts ist das interne Konsumentenpanel, das im Sommer dieses Jahres stattfand: Über 150 Personen testeten das 3-lagige Toilettenpapier Zewa Bewährt und gaben uns Rückmeldung dazu. Wegen der Überschaubarkeit und um erste Erfolge sichtbar zu machen, erfolgte der Start bewusst mit nur einem Produkt. 2026 wird „Quality, Quality, Quality“ auf weitere Kategorien und Marken ausgeweitet.

Wir wollen einen Unterschied machen

Das Projekt orientiert sich an erfolgreichen Ansätzen von Essity in Spanien und verläuft dreistufig:

Schritt 1: Neue Governance-Strukturen und Arbeitsroutinen machen Qualität zur Priorität. Parallel tragen wir weitere Consumer-Insights zusammen.

Schritt 2: Wir identifizieren Lücken, übersetzen Feedback in messbare Maßnahmen, bewerten Spezifikationen und Fähigkeiten neu. Damit wir genau das liefern, was die Konsument*innen erwarten.

Schritt 3: die Umsetzung. „Wenn wir hier scheitern, erreichen wir nichts. Deshalb setzen wir einen klaren Maßnahmenplan auf und verfolgen die Fortschritte kontinuierlich“, betont Projektleiter Ubaldo Yorlano, Quality Manager Sales & Market Essity Iberia.



**MANNHEIM:
UNTERSTÜTZUNG DURCH
DIGITALE HELFER**

Schneller Zugriff auf wichtige Infos: Auch Qualitätsprozesse profitieren vom digitalen Datenfluss.



Digitale Daten, statt Papierstapel: In Mannheim steigt die Verarbeitung um auf die Qualitätsdatenerfassung mit dem Programm „Plain Quality“.

Die Digitalisierung bietet großes Potenzial, um unsere Qualitätsprozesse weiter voranzutreiben“, sagt Nicolai Ehrbar, Quality Manager Manufacturing CG Mannheim. Unter anderem führt das Werk in der Verarbeitung gerade die Qualitätsdatenerfassung mit dem Programm „Plain Quality“ ein: Damit werden künftig alle durchgeführten Qualitätsprüfungen und -messungen digital in einem einheitlichen System dokumentiert. „Bisher nutzen wir ganz unterschiedliche Dokumentationssysteme – von Listen auf Papier bis hin zu standortspezifischen Datenbanklösungen“, sagt Nicolai. „Die einheitliche digitale Dokumentation hat deutliche Vorteile: Wir können die Qualitätsdaten in Zukunft nicht nur schneller, sondern auch einheitlich auswerten.“ Drei von fünf Verarbeitungsbereichen dokumentieren bereits in „Plain Quality“, bis Ende Q1/2026 sollen es alle sein.

Digitale Rückverfolgung von Materialien
Parallel führt das Werk derzeit die digitale Erfassung aller eingesetzten Materialien in der Verarbeitung ein. Per Scan werden Uhrzeit, Material und Charge erfasst und in eine Datenbank eingespeist. So lassen sich die Materialien künftig besser und schneller zurückverfolgen. Der Aufwand sinkt deutlich gegenüber der bisher überwiegend genutzten Dokumentation auf Papier. Bis Ende 2025 werden die technischen Voraussetzungen geschaffen sein. „Die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ist dabei essenziell, damit zukünftig alle Label auf den Materialien scanbar sind und wir möglichst keine händische Eingabe mehr brauchen“, erklärt Nicolai.



QUALITÄT BEI ESSITY

Wir verstehen die Bedürfnisse unserer Kunden, Verbraucher und Patienten, um kontinuierlich Produkte und Lösungen zu entwickeln, herzustellen, zu vertreiben und zu verkaufen, die ihre Erwartungen erfüllen oder übertreffen.



KOSTHEIM: AKTIV FÜR
TOP-PAPIERQUALITÄT

Das Werk in Kostheim hat die Qualitäts- sicherung 2025 auf verschiedenen Ebenen weiter vorangetrieben. Kostheim verarbeitet hauptsächlich Altpapier zu hochwertigen Hygienepapieren. Beim Verarbeiten von Altpapier können klebende Verunreinigungen (Stickies) entstehen und die Papierqualität beeinträchtigen. Der Standort hat nun als erstes Essity-Werk ein Gerät installiert, mit dem sich Stickies direkt optisch untersuchen lassen. Dabei wird ihre Größe und Art sichtbar. Das ist wichtig, um bei

Stimmt alles? Julia Chattellon, Quality Engineer im Labor in Kostheim, untersucht eine Produktprobe auf optische Aufheller.

hoch komprimierten Fertigprodukten wie Tork-Papierhandtüchern ein Verkleben der Lagen beziehungsweise Tücher zu verhindern.

Kritisch sind auch optische Aufheller im Altpapier: In Kostheim entstehen unter anderem Produkte mit einer Food-Contact-Zertifizierung. Sie dürfen keine optischen Aufheller enthalten. Zusammen mit Product Safety und einem externen Labor hat das Werk eine Methode weiterentwickelt, die Aufheller im Fertigprodukt entdeckt. „Das ist ein wichtiger Meilenstein für uns“, sagt Marcus Schottler, Quality & Environment Manager in Kostheim. Wegen des Abrisses alter Gebäude zog das Labor ins Verwaltungsgebäude um und wurde modernisiert. Seit Juli liegt es nun mitten im Werk, was den Weg zur Produktion deutlich verkürzt.

Neues Vorgehen bei Produktreklamationen eingeführt

Seit Mai 2025 erstellt das Werk bei einer Reklamation einen One-Pager. Dieser beschreibt die Ursache der Produktreklamation sowie die daraufhin getroffenen Maßnahmen. Die schnelle Ersterfassung dient als Vorstufe der nachfolgenden, tiefergehenden Untersuchung. Damit ist nun eine lückenlose Fehler-Dokumentation vorhanden.





QUALITÄT BEI ESSITY

Wir hinterfragen und verbessern ständig unsere Arbeitsprozesse und unsere Infrastruktur, um Effizienz und Wertschöpfung für Kunden, Patienten, Verbraucher sowie unser Geschäft zu steigern.



**NEUSS: HANDELSMARKEN
GENAU IM BLICK**

Wir wollen unsere Handelskunden mit marktgerechten Qualitätsprodukten beliefern. Dazu behalten wir auch Entwicklungen im Markt der Handelsmarken (Private Label) im Auge. Am Essity-Standort Neuss unterstützt uns dabei das PLD-Labor. „Hier analysieren wir fortlaufend und pro-aktiv Private-Label-Produkte aus dem europäischen Tissue-Bereich“, sagt Katinka Rother, die das PLD-Labor leitet.

Ob Toilettenpapier, Taschen- oder Haushaltstücher: Fast 1.000 Produktproben hat das Labor seit seinem Start 2024 untersucht – zum Beispiel auf Festigkeiten oder Wasseraufnahme. „Der Fokus des PLD-Labors liegt auf den Wettbewerbsanalysen, während das Hauptlabor die gleichen Untersuchungen an den in Neuss her-

gestellten Produkten durchführt“, erklärt Carina Dunkel, Quality Manager in Neuss. Wichtige Partner des PLD-Labors sind, neben dem Qualitätsmanagement, auch Produktentwicklung und Vertrieb. Das Labor kooperiert zusätzlich mit den sieben europäischen Private-Label-Werken von Essity in den Regionen BeNeLux und DACH sowie in Italien und Frankreich.

„Aber natürlich gehen auch unsere eigenen Produkte in die Wettbewerbsanalyse im Labor“, sagt Carina. „Das war zum Beispiel sehr hilfreich, als 2024 die Produktion von Haushaltstüchern am Standort anlief.“ Sales Analyst Dirk Sembritzky durchkämmt für Retail Brand und die Private Label Division die Regale im DACH-Handel und kauft die Tissueprodukte für die Vergleichsanalyse ein.

**Haben ein
Auge auf den
Wettbewerb:**
(v.l.) Katinka
Rother, Labora-
tory Supervisor
PLD Labor, und
Barbara Hein,
Quality Tech-
nician Quality
Neuss.



QUALITÄT BEI ESSITY

Wir stellen immer sicher,
dass unsere Betriebe, Produkte
und Dienstleistungen alle gel-
tenden Gesetze, Vorschriften
und Unternehmenspraktiken
vollständig erfüllen.



**HEALTH & MEDICAL:
INTERNATIONALER
QUALITY DAY 2025**

Im Fokus standen vier Schritte:

- 1. See it** – Qualitätsrisiken erkennen und kommunizieren.
- 2. Own it** – Verantwortung übernehmen durch gezielte Trainings und regelkonformes Arbeiten.
- 3. Improve it** – Probleme frühzeitig identifizieren und aktiv eskalieren.
- 4. Quality in Action** – Qualität leben mit Integrität und Fokus auf der Patientensicherheit.

**QUALITY DAY 2025 BEI HEALTH & MEDICAL DEUTSCHLAND****1****2**

1 | Spannende Einblicke im Labor: Am Standort Hausbruch beobachteten die Kolleginnen und Kollegen auch Untersuchungen zur Flüssigkeitsaufnahme von Medizinprodukten.

2 | Spaß an der Sache: In einem Jeopardy-Quiz brachten Mitarbeitende in Emmerich spielerisch ihr neu erworbene Wissen ein.

Auch die deutschen Medical-Standorte in Emmerich und Hamburg-Hausbruch beteiligten sich am 1. Oktober am Quality Day 2025 von Essity Health & Medical. Das Motto lautete „See It. Own It. Improve It. – Quality in Action“ (s. auch Box S. 16). Der Tag bot Gelegenheit, das Qualitätsbewusstsein zu stärken sowie die Bedeutung von Qualität für unsere Produkte und Prozesse zu vermitteln. Vermeintlich trockene Themen aus dem Qualitätsmanagement wurden anschaulich vermittelt: durch interaktive Formate sowie praxisnahe Einblicke und Trainings (etwa zu Good Manufacturing und Good Documentation Practices, Corrective and Preventive Actions sowie 3M/Line Clearance). Spielerisches Lernen mit Quiz-Angeboten, etwa Jeopardy, und Team-Challenges half, Wissen interaktiv zu vermitteln.

Spannende Challenge in Hamburg-Hausbruch

Hier gewannen die Kolleginnen und Kollegen unter anderem bei einer Labortour Einblick in Prüfmethoden und die Laborarbeit. Sehr beliebt war die Challenge „Finde den Fehler“ anhand echter Produktreklamationen. „Ein realistischer

Blick hinter die Kulissen unserer Qualitätsarbeit“, sagt Kevin Lanwert, Head of Quality Assurance und Quality Control in Hausbruch. Passend zum Quality Day rollte der Standort auch sein neues 3M-Training aus. „3M-Fehler – also Fehler bei Verpackung, Label oder Codierung – sind im Medizinproduktebereich besonders kritisch, da sie Marktfähigkeit und Patientensicherheit direkt beeinflussen“, erklärt Kevin. Das begleitende Quiz mit Gewinnspiel sorgte für zusätzliche Motivation und Aufmerksamkeit.

Infos zu aktuellen Qualitätsprojekten in Emmerich

Auch hier stand die Verantwortung im Fokus, die jede und jeder selbst für Qualität trägt. Unter anderem ging es darum, das Motto „See It. Own It. Improve It. – Quality in Action“ zu verstehen. So bedeutet „Sieh es“, Qualitätsbedenken anzusprechen und Ideen zur Prozessverbesserung einzubringen. Neben Trainings, etwa zu Good Manufacturing Practices, gab es Infos zu aktuellen Qualitätsprojekten. Dafür, dass der Humor nicht auf der Strecke blieb, sorgten unter anderem Jeopardy und eine Fotobox samt Requisiten.

Wir haben echt **coole** **Jobs!**

Bekannte werben und bis zu **1.500 Euro Prämie** sichern – so geht's:

Du hast Bekannte, die zu Essity passen?
Empfehl ihnen einen Job bei Essity!

Sende dem Talent Acquisition Team den Vor- und Nachnamen deiner Empfehlung per E-Mail an eata.de@essity.com. Jetzt kann sich deine Empfehlung bewerben.

Das Talent Acquisition Team prüft anhand des Namens, ob eine Bewerbung einging. Bei einer erfolgreichen Neueinstellung erhältst du eine Prämie von bis zu **1.500 Euro brutto***.



* Alle weiteren Infos zur Prämienvereinbarung findet ihr im Flyer.



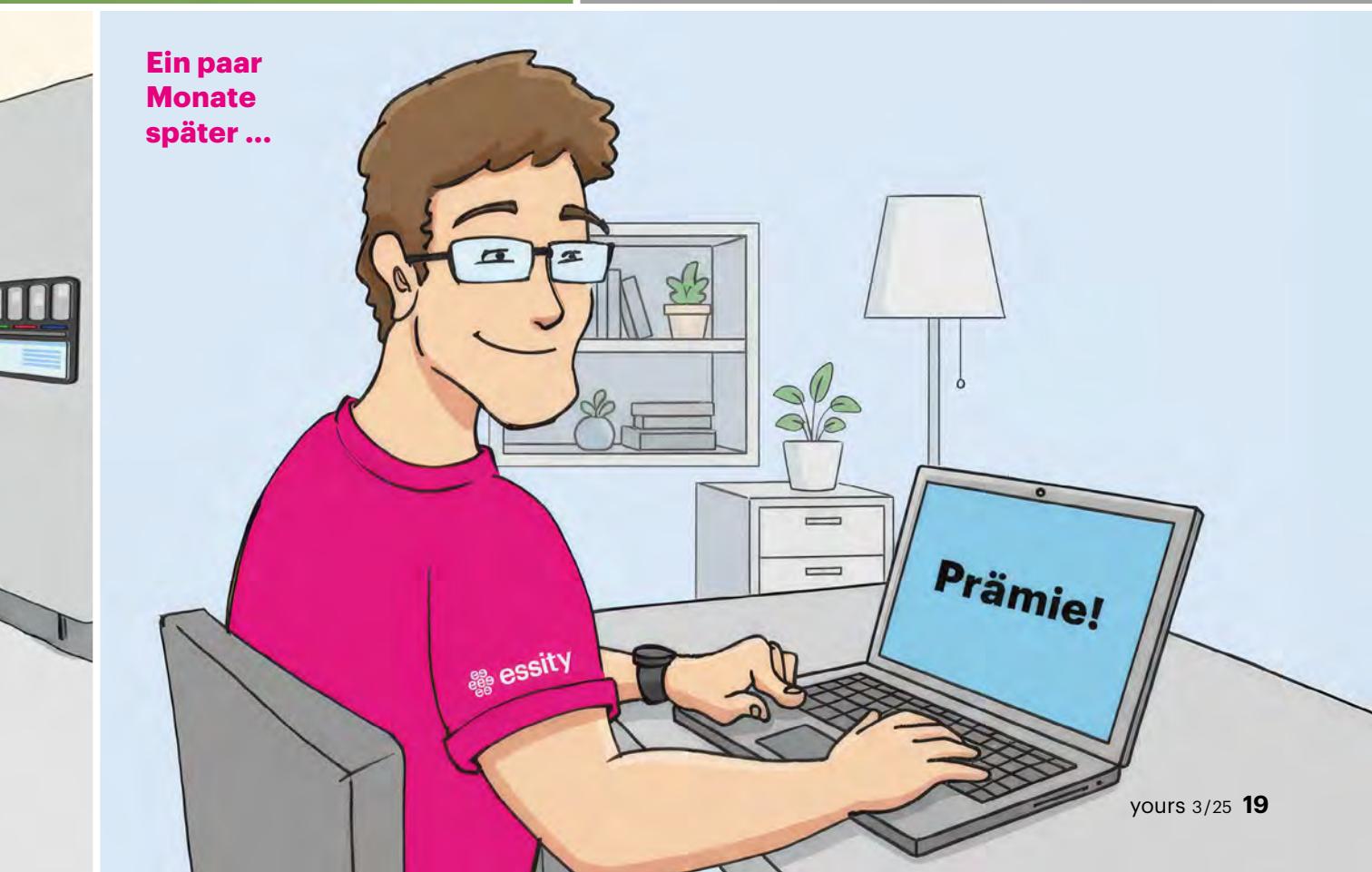
Sag mal: Weißt du vielleicht, wo es interessante Stellen gibt? Meine Tochter sucht gerade einen neuen Job.



Willkommen im Team, Clara!
In den kommenden Wochen unterstütze ich dich bei der Einarbeitung ...



Klar, bei uns bei
Essity! Ich schicke
gern eine E-Mail an
Essity und emp-
fehle sie.



Ein paar
Monate
später ...



Ein Abend zum Jubeln!

MedicStar Awards 2024: Essity
Deutschland war in fünf Siegerteams
mit vertreten!

Zum Abschluss gemeinsam auf der Bühne:
die für hervorragende Leistungen aus-
gezeichneten Siegerteams der MedicStar-
Awards 2024 – darunter 15 Kolleginnen und
Kollegen aus Deutschland.



Product Supply Medical vergab am 11. Oktober die MedicStar Awards 2024. Mit dabei waren auch 15 Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland. Sie gehörten den international zusammengesetzten Sieger-teams in folgenden Kategorien an:

Ways of Working

Kevin Lanwert, Hausbruch – im Quality Network, für die Initiative „Smart Quality Controls Project & Implementation“.

Transformation

- Sulaksan Amuthalingam, Mareike Heinrichs und Andrea Steinbeiss, Hamburg – mit Global Functions für „Improvement Supplier Reaktion & Delivery, Medical Action“;
- Christian Albert, Ana-Maria López Romero, Polina Koval und Andre Wulff, Hamburg, sowie Andreas Planken, Emmerich – mit Global Warehousing für „Hub & Spoke Activation Alloga“;
- Michael Heck und Carmen Köster, Hamburg – mit Global Functions für „Northstream“;
- Samira Bender, Heike Ladewig und Lisa Prior, Hamburg, sowie Torben Czekalla, Emmerich – mit Global Functions für „Donations“.

Herzlichen Glückwunsch an alle Kolleginnen und Kollegen!

Weitere MedicStars gab's in den Kategorien Delivery, Execution sowie RESH (Risk, Environment, Safety & Health). In allen fünf Kategorien konnten Medical-Standorte und globale Product-Supply-Funktionen 2024 ihre Initiativen für Fortschritt, Innovation und Zusammenarbeit nominieren. Bei der Award-Zeremonie wurden nun die Gewinner-Teams für das Jahr 2024 ausgezeichnet.

Begeistert dabei: Paula Barón Arrieta. Ihr Tipp für Interessierte am Ausbildungsberuf Umwelttechnologe (m/w/d) für Abwasserwirtschaft: „Spaß an Naturwissenschaften sollte man schon haben – Neugier und Interesse an Chemie und Biologie sind wichtig.“



Neugier und Laborhand- schuhe

Paula Barón Arrieta ist die erste Auszubildende zur Umwelttechnologin für Abwasserwirtschaft am Standort Kostheim.

Paulas Weg begann in Kolumbien – und führte sie über eine Ausbildungsmesse in Mainz direkt zu uns. „Ich wollte immer etwas mit Umwelt machen“, erzählt Paula. „Als ich von der Ausbildung hörte, wusste ich: Das passt!“ In Kostheim absolviert sie seit 2024 verschiedene Stationen, lernt etwa die Reinigungsstufen kennen, die das Abwasser aus der Papierproduktion durchläuft. Paula nimmt Wasserproben, misst pH- und Ammoniumwerte und dokumentiert die Ergebnisse. „Am spannendsten finde ich die Laboranalytik“, sagt sie. „Es ist faszinierend, wie unterschiedlich das Abwasser produktionsabhängig aussieht – mal blau, mal gelb, mal braun.“

Blick über den Tellerrand inklusive

Paula war auch schon bei der Kanalreinigung in einer kommunalen Kläranlage. Sie erlebte mit, wie nach einem Unfall Benzin in die Kanalisation gelangte und das Team schnell handeln musste, um Umweltschäden zu verhindern. „Solche Einsätze zeigen, wie wichtig unser Beruf ist – und wie abwechslungsreich.“ In den Theorie-Blockphasen an der Berufsschule in Bad Kreuznach stehen Fächer wie Chemie, Biologie, Metallverarbeitung und Umwelt- sowie Verfahrenstechnik auf dem Stundenplan. Hinzu kommen Spezialkurse, etwa zur Laboranalytik.

Nachhaltigkeit als Auftrag

Paulas Ausbilder Said Nasri sieht den Ausbildungsgang als wichtigen Baustein für nachhaltiges Wirtschaften: „Gerade in einer Industrie wie unserer ist es entscheidend, Ressourcen optimal zu nutzen und die Umwelt zu schützen.“ Da das Werk nicht alle Lerninhalte abdecken kann, arbeitet Essity mit Partnern wie Städten und Gemeinden zusammen. So erhalten die Azubis Einblick in die Wasserversorgung, die Kreislauf- und Abfallwirtschaft oder Rohrleitungsnetze. Auch das Arbeiten an Maschinen, die Mess- und Regeltechnik sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Teams stehen auf dem Plan. „Die größte Herausforderung war für mich anfangs die körperliche Arbeit draußen, vor allem bei der mechanischen Reinigung“, sagt Paula. „Aber ich habe schnell gemerkt, dass Teamarbeit alles leichter macht.“ Die Ausbildung eröffnet viele Optionen, von der Industrie über kommunale Betriebe bis hin zu internationalen Umweltschutz-Projekten.

Sag mal, Parisa ...

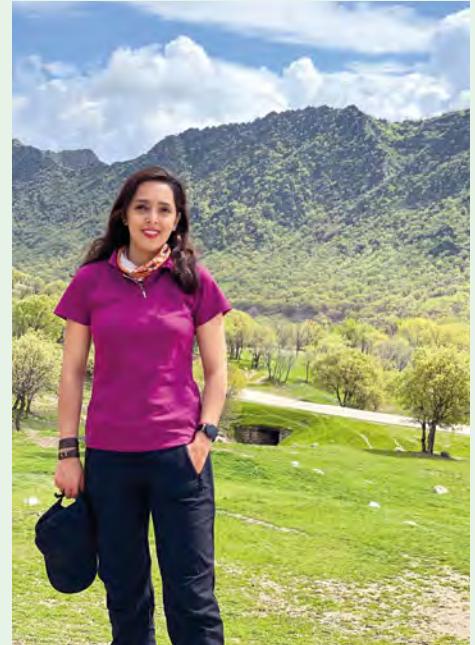
Unsere Kollegin Parisa Ziaeи stammt aus dem Iran. Seit zwei Jahren lebt sie am Niederrhein.

M eine Heimat, eine Stadt mit zwei Millionen Menschen, liegt unweit von Teheran“, erzählt Parisa. „Dort bin ich aufgewachsen, mit meiner Schwester und meinen Eltern, immer von Freunden umgeben.“ Als sie nach Deutschland kam, stand sie plötzlich allein da. „Ich habe alles selbst organisiert: Wohnungssuche, Behördengänge, Sprachkurs.“ Stolz ist sie auch auf ihre Küche: „Ich ging auf die Jagd nach einer Stichsäge, habe gelernt, Löcher in Schränke

zu bohren, und meine Küche selbst aufgebaut. Das hätte ich mir früher nie zugetraut.“ Was Parisa an Deutschland überrascht? „Hier braucht alles Planung. Im Iran kann ich Freunde spontan einladen oder auch nachts noch einkaufen. In Emmerich muss ich mich an Ruhezeiten und Regeln halten, das ist manchmal ungewohnt.“ Trotzdem hat sie ihren Platz gefunden. „Meine Kolleginnen und Kollegen sind großartig. Sie haben mir den Einstieg erleichtert und unterstützen

mich sehr. Arbeit und Aufgaben sind ähnlich wie im Iran. Die größte Herausforderung bleibt die Sprache: Im Persischen bin ich mutiger, mache Witze, rede ohne Hemmungen. Hier höre ich oft lieber zu, weil ich noch lernen will.“ Am Wochenende besucht Parisa ihre Schwester in Dortmund oder ihren Freund in Wuppertal. „Ich bin glücklich, hier zu sein. Aber ein Teil von mir bleibt iranisch – mit all den Erinnerungen, der Sprache und der Liebe zu gutem Essen.“

Parisa Ziaeи arbeitet als Produktionsplanerin am Essity-Medical-Standort Emmerich. Nach ihrem Bachelor in Wirtschaftsingenieurwesen sammelte sie sechs Jahre Berufserfahrung im Iran. Dann wagte sie den Schritt nach Deutschland. Sie liebt die Natur, das Campen sowie das Zusammensein mit Familie und Freunden. In ihrer Freizeit spielt sie Volleyball und entdeckt Deutschland.



Gerne im Freien: Was Parisa vermisst, ist die Natur im Iran. „Wir haben Berge, Wüsten, Wälder und das Meer – und überall kann man einfach campen.“

Schluss mit unsichtbaren Barrieren



Schon gewusst? 94 Prozent der Personen, die von physischen oder kognitiven Schwierigkeiten berichten, nutzen keinen Rollstuhl. Sie sind also eher von unsichtbaren als von sichtbaren Barrieren betroffen.



Als weltweit erstes Unternehmen erhielt Essity 2025 – für seine Marke Tork – die Zertifizierung nach der Europäischen Norm „Design For All“ (EN 17161). Das unterstreicht unser Engagement dafür, Hygiene in öffentlichen Räumen so inklusiv wie möglich zu gestalten.

Inklusive Hygiene stärken: Tork und die Deutsche Rheuma-Liga setzen sich ein für Waschräume für alle.

Öffentliche Räume und Arbeitsplätze berücksichtigen zunehmend unterschiedliche körperliche Bedürfnisse und Lebensumstände – etwa durch barrierefreie Zugänge für Menschen im Rollstuhl. Bei Waschräumen ist das meistens anders: Oft erschweren unsichtbare Barrieren vielen Menschen den Zugang zu Hygiene. Um darauf aufmerksam zu machen, kooperiert unsere Marke Tork mit der Deutschen Rheuma-Liga, einer der größten deutschen Selbsthilfeorganisationen im Gesundheitsbereich.

Allein in Deutschland leben rund 17 Millionen Menschen mit rheumatischen Erkrankungen. Für sie können alltägliche Handgriffe in Waschräumen zur Herausforderung werden, etwa Türen zu öffnen oder Seifen- und Handtuchspender zu bedienen. Die Deutsche Rheuma-Liga und Tork wollen auf die Bedürfnisse dieser oft übersehenen Gruppe hinweisen. Das Ziel: praxisnahe Empfehlungen für eine zugängliche, benutzerfreundliche Ausstattung zu diskutieren und so Aufmerksamkeit zu schaffen.

„Inklusion und Barrierefreiheit dürfen nicht an der Waschraumtür enden“, sagt Corinna Elling-Audersch, Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband e.V. „Unsere Mitglieder leben mit körperlichen Einschränkungen und erleben öffentliche Waschräume oft als hygienisch belastet. Viele betreten diese Orte daher nur mit Sorge – oder meiden sie, wenn möglich, ganz. Gemeinsam können wir auf diese Situation aufmerksam machen.“



Kamingespräch: Oliver Obel, VP Marketing und Sales Professional Hygiene bei Essity, und Corinna Elling-Audersch, Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga, besprachen die Situation Betroffener und die dringende Notwendigkeit inklusiver Hygiene in öffentlichen Waschräumen.



Das Gespräch
können ihr
auf YouTube
sehen.

Zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie

Oliver Obel, VP Marketing und Sales Professional Hygiene bei Essity, betont: „Nur 15 Prozent der Menschen mit kognitiven oder körperlichen Einschränkungen geben an, dass öffentliche Waschräume ihre Erwartungen erfüllen. Wird Hygiene aber nicht inklusiv gedacht, wirkt sich das negativ auf das Nutzererlebnis und letztlich auf Ruf und Umsatz eines Unternehmens aus. Deshalb ist ‚Hygiene für alle‘ ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.“ Inklusive Hygiene kann den Geschäftserfolg eines Unternehmens fördern; darauf lässt die aktuelle Tork Insight-Studie schließen.*

Um unsichtbare Barrieren in öffentlichen Waschräumen abzubauen, arbeitet Tork verstärkt mit europäischen Fachleuten aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen. Im Oktober trafen sich diese, eingeladen von Tork, zu einer Diskussionsrunde, die konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitete.

* Tork Insight-Umfrage 2025 in den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Mexiko, Kanada, Australien, Spanien, Schweden, den Niederlanden und Polen unter 11.500 Personen aus der Allgemeinbevölkerung und 1.000 Reinigungskräften.

GUTE IDEE

Dampf auf Vorrat

Ein moderner Dampfspeicher erhöht die Energieeffizienz im Werk Mannheim und senkt die Treibhausgasemissionen deutlich.





Gut 100 Tonnen wiegt der neue Dampfspeicher. Mit der Inbetriebnahme dieses Riesen ging das Mannheimer Werk einen weiteren Schritt Richtung Netto-Null bei den CO₂-Emissionen: In der Zellstoffproduktion will der Standort künftig zwischen 11.000 und 13.000 Tonnen CO₂ im Jahr einsparen. Mit einer Kapazität von 22 Tonnen Dampf erhöht der Dampfspeicher die Energieeffizienz und verbessert den Betriebsablauf. Rund 3,4 Millionen Euro hat Essity dafür investiert.

Immer die richtige Menge Dampf

Zentrale Aufgabe des Speichers ist es, das Dampfnetz im Umfeld der Zellstoffproduktion (s. auch S. 29) zu stabilisieren. „Die Zellstoffkocher laufen nicht kontinuierlich“, sagt Klaus Kuhn, Factory Manager Pulp/Energy in Mannheim. „Dennoch muss das Dampfnetz zuverlässig Dampf für deren Befüllprozesse liefern. Die bislang damit einhergehenden Schwankungen im 3-bar-Dampfnetz waren schlecht zu beherrschen.“ Denn Bezugsspitzen bei der Entnahme sind für Kessel und Turbinen schwer auszuregeln. Daher musste das Netz einen Überschuss an Dampf bereitstellen.



Anreise auf dem Wasser: Den größten Teil des Weges legte der Speicherbehälter per Schiff zurück.

GUTE IDEE



100 Tonnen in der Schwebе: Dank exakter Planung der Kranfirma setzte der Koloss schlieflch punktgenau auf dem vorbereiteten Fundament auf.



Tipp: QR-Code scannen und die Einfahrt des Schwertransports im Video verfolgen!



An den Zellstoffkochern nicht gebrauchter Dampf wurde übers Dach abgeführt, er verpuffte also regelrecht.

Hier setzt die bewährte Dampfspeichertechnologie an. Dank der großen Speicherkapazität kann das System jetzt bei geringer Nachfrage überschüssigen Dampf aufnehmen und bei Spitzenbedarf wieder abgeben. „Wir können die Überschussspitzen im Dampfnetz nun umfassend abfangen, die Turbinen besser einstellen und Dampfverlust weitgehend vermeiden. Das hat großen Einfluss auf die Dampferzeugung und hilft uns, Erdgas zu sparen“, erklärt Klaus.



In Betrieb: Der Dampfspeicher ist insgesamt 34 Meter lang, misst 4,3 Meter im Durchmesser und kann 22 Tonnen Dampf speichern. Er wird in der Zellstoffproduktion eingesetzt.

Teamwork bringt den Koloss ans Netz

„Der Dampfspeicher war ein sehr fordern- des Projekt. Aber die Zusammenarbeit aller Beteiligten war wirklich super und wir können stolz auf diese Leistung sein“, sagt Projektmanagerin Anna-Luisa Eichler. Anspruchsvoll war nicht zuletzt die Transportlogistik für den 100-Tonnen-Speicher. Vor allem für das letzte Stück auf der Straße, für das die Statiker die erforderliche Brückenüberquerung nahe Mannheim extra freigeben mussten. Dementsprechend war die Erleichterung groß, als der Speicher im Februar 2025 eintraf. Nach der Montage der Rohranlage startete dann der Pilotbetrieb.



EIN ENERGETISCHES PLUS

Im voll integrierten Mannheimer Werk erfolgen sämtliche Prozessschritte in der lokalen Produktion – vom Rohstoff Holz oder Stroh bis hin zu den fertigen Hygieneprodukten. Der neue Dampfspeicher unterstützt die regenerative Energieversorgung der Zellstofferzeugung:

+ Das Werk nutzt die bei der Zellstoffherzeugung entstehenden stofflichen Nebenprodukte energetisch. Sie werden in zwei Rückgewinnungskesseln im Kraftwerk verbrannt, das erzeugt regenerativen Dampf für die Zellstoffkocher. Bei der Zellstoffgewinnung aus Holz eingesetzte Chemikalien werden dabei übrigens größtenteils zurückgewonnen.

+ Der Hochdruckdampf wird über zwei Turbinen verstromt. Danach fließt er in zwei Dampfnetze mit 3 und 13 bar Druck. Dadurch ist die Zellstoffherzeugung energetisch autark, sie liefert sogar einen Überschuss an Strom und Dampf.*

+ Die neue Dampfspeicher-technologie kann Überschüsse aufnehmen und stabilisiert so das Dampfnetz der Zellstoffproduktion.

* Die Prozesse in der Papiererzeugung erfordern zusätzlichen Dampf, den ein Biomasse- und ein Gaskessel bereitstellen.



Echtes Teamwork: (v.l.) Anna Eichler, Projektleitung, mit Adrian Malinski, Dennis Lebkücher, Tim Mairle, Yonisan Yogeswaran, Patrick Weisser und Oliver Jakob. Die Teams aus der Mess- und Regel- sowie der Prozesseleittechnik waren immer mit eingebunden. So fand sich auch das ideale Zeitfenster für den Anschluss der neuen Leitungen. Dafür musste die 3-bar-Dampfleitung zur Zellstofffabrik aufgetrennt werden – ohne die Produktion groß zu stören.

Ein Schutz für die Augen

Ein innovatives Helmsystem verbessert die Arbeitssicherheit in Neuss.

Bei Essity steht die Sicherheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen an erster Stelle. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die erfolgreiche Einführung einer neuen Lösung im Arbeitsschutz in der Papierherstellung am Standort Neuss – ein Ergebnis intensiver Zusammenarbeit und gelebter I Care Sicherheitskultur.

Zum Hintergrund: Beim Reinigen der Papiermaschinen im Nassbereich kam es regelmäßig zu Augenreizungen. Die Arbeitsbedingungen dort sind anspruchsvoll – hohe Luftfeuchtigkeit, Hitze, Zellstoffstaub und Spritzwasser erschweren die Sicht und belasten die Gesundheit. Herkömmliche Schutzbrillen boten nicht genug Schutz, da sie in der feuchtwarmen Umgebung schnell beschlugen und die Sicht einschränkten.

Das Team um Marina Kiel, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit, Produktionsleiter Cornel Tupp, der Betriebsrat, der Betriebsarzt Dr. Sebastian Lieske arbeiteten zusammen mit einem Schutzausrüstungs-Hersteller an einer Lösung. „Während der Schulung kam es in der Kantine zu einem zufälligen Gespräch mit einem Entwickler. Als er von unserem Problem im Nassbereich hörte, gab er den Tipp: Aktivkohle ausprobieren!“, berichtet Cornel Tupp. Ein Helmsystem mit Vollvisier und einem Gebläsefiltersystem mit Aktivkohlefilter. Dieser bindet die Feuchtigkeit aus der angesaugten Luft, bevor sie über einen Schlauch an die Innenseite des Visiers geleitet wird. Das Ergebnis: klare Sicht, kein Beschlagen und keine Beschwerden. „Die Mühe hat sich gelohnt, wir konnten die Arbeitssicherheit verbessern.“

Sorgfältige Einführung in die Benutzung des Helms

Der Betriebsrat war von Anfang an mit eingebunden. „Für uns war dieser Problemlösungsprozess ein Musterbeispiel für arbeitgeber geführte Sicherheitsarbeit. Wir haben begleitet, mussten aber nie eingreifen. Das war top“, sagt Bernd Aldenhoff, Elektroniker und Betriebsrat. Die Einführung des Helmsystems wurde sorgfältig begleitet. Der Hersteller schulte die Mitarbeitenden im Umgang mit der Ausrüstung, der Betriebsarzt unterstützte die arbeitsmedizinische Vorsorge. Heute ist der Helm fester Bestandteil der Arbeitssicherheit im Werk Neuss. Und ein Beispiel dafür, wie wir bei Essity durch Teamarbeit, Ausdauer und Innovationsgeist konkrete Verbesserungen bewirken.



Präsentieren den selbst entwickelten Helm: Marina Kiel, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit in Neuss, mit (v.l.) Betriebsrat Bernd Aldenhoff, Produktionsleiter Cornel Tupp sowie Dr. Nils Wienand, Aufsichtsperson der BG ETEM.



Zuverlässiger Schutz: Das Helmsystem mit Vollvisier, Schürze und Gebläsefilter-system sorgt für gute Sicht und schützt die Augen effektiv vor Umwelteinwirkungen.



SO FUNKTIONIERT DAS HELMSYSTEM

Der Helm hat ein Vollvisier sowie eine abschließende Schürze zwischen Sichtscheibe und Hals. Die Apparatur mit Ventilator und Filter hängt am Gürtel. Im Trockenbereich kommt ein Staubfilter zum Einsatz, im Nassbereich ein Kombifilter mit Aktivkohle. Er bindet das Wasser der angesaugten Luft. Die gereinigte Luft wird über einen Schlauch an der Hinterseite des Helms von oben an die Innenseite des Visiers geblasen.



Ein Hingucker: die Zewa Limited Edition zum Jubiläum.



Geburtstags-party



Feiert mit Zewa: TV- und Sternekoch Nelson Müller. Auf der Instagram-Seite von Zewa verrät er Rezepte und Lifehacks für gelungene Feiern.

Zewa feiert 65 Jahre – und alle feiern mit!

Sein Juli und noch bis Ende Dezember steht alles im Zeichen des großen Zewa-Jubiläums: Mit unseren Handelspartnern und den Konsument*innen feiern wir 65 Jahre Zewa. Die limitierte Geburtstagsedition unter dem Motto „65 Jahre – Ein gutes Gefühl“ bringt mit ihrem farbenfrohen Design echte Partystimmung ins Regal. Aufmerksamkeitsstarke Maßnahmen im Handel unterstützen die Promotion: Bunte Produktaufsteller im Geburtstagslook, Regalschienen, attraktive Multibuy-Coupons und vieles mehr sorgen für Sichtbarkeit und Kaufimpulse.

Großes Gewinnspiel inklusive

Das gesamte Zewa Standardsortiment trägt den Geburtstags-Störer mit Hinweis auf das große Gewinnspiel. Mit einem Aktionscode auf jeder Packung können die Kunden ganz einfach teilnehmen und sich die Chance auf Preise im Gesamtwert von 65.000 Euro sichern. Eine reichweitenstarke Social-Media-Kampagne begleitet die Jubiläumsaktion. Mit dabei: TV- und Sternekoch Nelson Müller.



Reisen zu verborgenen Orten: Dort findet Georg Fahrner, Office Service Representative in Emmerich, die Motive für seine Bilder.

„Wie eine Welt zwischen Vergangenheit und Gegenwart“

Fotokunst

Unseren Kollegen Georg Fahrner faszinieren Orte, die längst vergessen scheinen. Diese „Lost Places“ fotografiert er in ganz Europa.

Seit 2005 begleitet die Fotografie Georg. Sie verbindet gleich mehrere seiner Leidenschaften: Wandern, Radfahren, Reisen. Die Kamera ist immer dabei und Georg entdeckt das Besondere im Verborgenen, indem er „Lost Places“ fotografiert. Ihn faszinieren diese Orte, die längst vergessen scheinen. Verlassene Fabriken und Kirchen, zerfallene Villen und Schulen, leere Krankenhäuser und alte Bahnhöfe – sie alle tragen Geschichten in sich. Mit Freunden zieht er zu zweit oder zu dritt durch halb Europa: Deutschland, Belgien, Kroatien, Italien, Luxemburg, Österreich. Die Ausrüstung ist professionell. Georg fotografiert mit Spiegelreflexkameras, darunter verschiedene Canon-Modelle, und nutzt lichtstarke

Objektive. Für die perfekten, farbin-tensiven Bilder entstehen oft 20 bis 30 Aufnahmen, die er am Computer zu einem Bild verschmilzt. Ein stabiles Stativ, Ersatzakkus, Speicherkarten, Taschenlampe und Sicherheitsschuhe hat er immer dabei. Lost Places sind spannend, aber nicht ungefährlich.

Vergangenheit oder Gegenwart?

„Wer mit der Kamera in solche Räume tritt, betritt nicht nur ein Bauwerk, sondern eine Welt zwischen Vergangenheit und Gegenwart“, sagt Georg. Licht fällt durch zerbrochene Fenster wie durch geheimnisvolle Tore, Staub tanzt durch die Luft. Jeder Klick des Auslösers fängt eine Stimmung ein zwischen Rätselhaftem und Unausgesprochenem – ein Gefühl

von Ehrfurcht, manchmal auch mit Gänsehaut. „Es gibt eine Community der Lost-Place-Fotografen, wir tauschen Orte aus, recherchieren viel, manchmal hilft auch Google Maps“, verrät Georg. Die genauen Standorte bleiben geheim – zu ihrem Schutz. „Wir wollen die Orte bewahren, nicht zerstören.“ Die Community folgt klaren Regeln. „Nehmt nichts mit außer Bildern, hinterlasst nichts außer Fußabdrücken“, lautet das Motto. Allen, die selbst fotografieren wollen, rät Georg: „Geht in den Fotoladen, nehmt eine Kamera in die Hand und lasst euch beraten. Habt Geduld, probiert euch aus!“ Denn Fotografie ist mehr als Technik – sie ist ein Abenteuer, das neugierig hält.


Du willst dein Hobby vorstellen?
Schick uns deine Info an: yours@essity.com

Mehr erfahren zu inklusiven Meetings

Ein Plus für uns alle



Inklusive Meetings sind ein Performance-Booster. Sie helfen, das volle Potenzial und die Stärken des Teams zu nutzen. Wenn sich alle einbringen können und gehört werden, gibt das Sicherheit und ermutigt dazu, sich aktiv zu beteiligen. Inklusion beginnt bei der Vorbereitung: Überlege, wen du einlädst, und achte darauf, dass die Gruppe vielfältig und repräsentativ ist. Nutze inklusive Sprache und stelle barrierefreie Unterlagen bereit. In Meetings gilt: Klare Regeln sorgen für respektvollen Austausch. Verschiedene Beteiligungsformate, wie Wortmeldungen, Chat oder Umfragen, stellen sicher, dass jede*r etwas beitragen kann. Ausgewogene Redezeiten und eine rotierende Moderation sorgen dafür, dass alle Verantwortung übernehmen können. Nach dem Meeting ist Feedback wichtig: Was lief gut, was kann besser werden? So entsteht eine Atmosphäre, in der sich alle sicher und wertgeschätzt fühlen.



Für weitere Infos zu inklusiven Meetings einfach den QR-Code scannen.

Inklusion ist für virtuelle und persönliche Meetings gleichermaßen wichtig: „In beiden Fällen macht es Sinn, Dinge wie Barrierefreiheit, Akustik, Sichtbarkeit und Zugang von Anfang an mitzudenken“, betont Sabine Zirkler, Corporate Communications Manager Consumer Goods EMEA.

Für echte Checker



Strenger Dresscode: Nur einer der vier Weihnachtsmänner ist perfekt angezogen und hat alles dabei. Ob ihr auf den richtigen tippt, erfahrt ihr über den QR-Code.

1



2



3



4



Impressum

Herausgeber:
Essity GmbH
Verantwortlich:
Michaela Wingefeld, Communications Director DACH & NL
Chefredaktion: Sabine Elbert, Communications Manager DACH
Redaktion: Büro Malburg
Magazingestaltung: DWORAK UND KORNMESSER OHG
Produktionsagentur Druck:
Gerber Print GmbH
E-Mail: yours@essity.com

So erreichen Sie uns

Essity GmbH
Einsteinring 30,
85609 Aschheim
Tel.: +49 89 97006-0
E-Mail: yours@essity.com

